

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1892

14 (4.2.1892)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-596094](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-596094)

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark incl. Postgebühren. — Bestellungen übernehmen alle Postämter und Landbriefträger.

Annoucen kosten die einspaltige Corpusspalt über deren Raum 10 Pf. für anwärts 15 Pf.

Nachrichten

für Stadt und Amt Glsfleth.

Inserate werden auch angenommen von den Herren F. Bittner in Oberburg, E. Schlotte in Bremen, Baasch in Bremen, Bogler in Bremen und Hamburg, W. Scheller in Bremen, Rud. Woffe in Berlin, J. Bard a. Comp. in Halle a. S., G. v. Daube u. Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Infections-Comptoirs.

№ 14.

Glsfleth, Donnerstag, den 4. Februar.

1892.

Tages-Beiger.

(4. Februar.)

- Aufgang: 7 Uhr 41 Minuten.
- Untergang: 4 Uhr 46 Minuten.
- Aufgang: 9 Uhr 57 Minuten Vm.
- Untergang: 0 Uhr 47 Minuten Vm. 5. Febr.
- Sohwasser: 7 Uhr 11 Min. Vm. 7 Uhr 31 Min. Nm.

Das Deutschthum im Auslande.

Der „Allgemeine deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande“ erläßt einen Aufruf zum Beitritt, worin er die Gefahren schildert, die das Deutschthum im Auslande zu bestehen hat, wenn es ohne Unterstützung aus dem Mutterlande bleibt. Man muß gestehen, daß schon die bloße Existenz eines solchen Vereins und seine Nothwendigkeit dem deutschen Volk und Zusammengehörigkeitsbewußtsein nicht gerade ein gutes Zeugniß ausstellt. Es ist eine Thatsache, daß gerade die Deutschen gegen ein kräftig andringendes fremdes Volkthum nur eine geringe Widerstandsfähigkeit zeigen, wovon die Sachen in Siebenbürgen eine rühmliche, aber auch so ziemlich alleinstehende Ausnahme machen.

Geht man die Geschichte durch, so findet man, daß für die Normannen ein Aufenthalt von 150 Jahren auf französischem Boden genügt, um die eigene Sprache vollständig zu vergessen und dafür die romanische anzunehmen. Sie sind es, urdeutsche Stämme, vor denen einst eine Welt erzitterte, die das romanische Element in die englische Sprache gebracht haben. Ostgoten in Italien, Westgoten in Spanien, Vandalen in Afrika vergaßen sehr bald die eigene Sprache und nahmen die fremde Mundart an. Ueberall an den Grenzen ist das Deutschthum zurückgewichen; Lothringen war 1356 rein deutsch, Metz eine deutsche Reichshauptstadt wie viele andere, im Elsaß verstand noch 1681 kaum ein Mensch französisch, und 1772, als Göthe in Straßburg studirte, wurde dort ganz allgemein deutsch gesprochen. In Belgien, in Polen und Westpreußen, besonders aber in Böhmen und den übrigen österreichischen Kronländern ist die deutsche Sprache bedenklich zurückgewichen.

Da auch die Polen eine hochentwickelte Cultur und Litteratur besaßen bezw. besitzen, so ist ihnen gegenüber das Deutschthum mit seiner „Anbequemungsfähigkeit“ stets im Nachtheile, wie wir es ja heute noch erleben. Sonderbar ist aber der Kampf, den das Deutschthum in Böhmen gegen das Tschechenthum bestehen muß.

Aus verschiedenen Gründen leiten die Tschechen ein Recht her, die Deutschen auf böhmischen Boden als fremde Eindringlinge zu betrachten und sie einfach zu verjagen. Sie sprechen beständig von dem blutigen Schwert der Tschechen, mit dem sich die Deutschen mästen, sie sprechen von der Taubenfaustmuth der Tschechen, von der gekränkten Nationallehre, die gerächt werden muß. Woburd gekränkt? Weil Deutsche in ihrem Lande wohnen?

Diese kamen aber, gerufen von den böhmischen Herrschern, „um die Tschechen“, wie der Deutsch-Amerikaner Kridlich neulich sagte, „zu waschen, zu kämmen und zu Meuschen zu machen.“

Schon vor der Völkerverwanderung saßen germanische Markomanen in Böhmen, dann Longobarden. Diese überließen bei ihrem Zuge nach Italien den Awaren das Erbe, und als deren geknechtete Untertanen kamen die Slawen zuerst nach Böhmen. Altkarant ist, daß unter Karl IV. 1347—1378 Böhmen ein deutsches Land war. Die Tschechen nahmen den Deutschen gegenüber, welche die Cultur brachten, eine ganz untergeordnete Stelle ein. 1348 wurde Prag als erste deutsche Universität gegründet. Der südliche Theil des Böhmerwaldes hat längere Zeit zu Bayern gehört, z. B. die Gegend um Eger bis 1713.

Eger gehörte zur Oberpfalz und wurde, wie Schiller auch im „Wallenstein“ erwähnt, vom Kaiser an die böhmische Krone verpfändet. Dörfer und Städte wurden nach deutschem Recht in Böhmen angelegt und mit Deutschen bevölkert. In einem Privilegium Wlatislaw II. heißt es ausdrücklich: „Die Deutschen werden von den böhmischen Fürsten eingeladen, in das Land zu kommen, um sich daselbst unter vortheilhaften Bedingungen niederzulassen. Die Deutschen sind freie Leute und in allem als Eingekündete anzusehen.“

Nie und nimmer wäre die „tschechische Nation“ wieder zu einem eigenen Leben erwacht und hätte dem Deutschthum in Böhmen gefährlich werden können, wenn nicht seit länger als einem Jahrzehnt Graf Taaffe in Oesterreich seine berüchtigte Politik „Verdünnung (!) der Nationalitäten“ getrieben hätte, die ihm heute über den Kopf zu wachsen droht.

Der „Deutsche Schulverein“ hat sein hauptsächlichstes Operationsfeld in Böhmen. Wer die Schule hat, der hat die Zukunft; nach diesem Satze hat der Verein im Verlaufe von zehn Jahren 28 Schulhäuser gebaut, 16 angekauft, 40 Schulen und 59 Kindergärten errichtet. Er hat für diese Zwecke 3 050 000 Mark zusammengebracht und aufgebraucht.

jedoch, daß sie ohne ausdrückliches Gebot ihre Arbeit nicht unterbrechen dürfe. Ihre Bekleidung bestand in einem Nieder und einem Kocke von blauer Farbe, in Pantoffeln und grauen wollenen Strümpfen. Die an einem eisernen Wandringe befestigte Doppelkette, an einen Fuß und eine Hand geschlossen, erfüllte den Zweck, die Gefangene vom Fenster zurückzuhalten, indem sie derselben jede nötige Bewegung gestattete. In Elisabeths Gesichtszügen glaubte ich zu lesen, daß sie sich bereits in die neue Lage gefunden habe. Nach kurzer Durchmusterung der Zelle verließ ich sie.

Während Elisabeth in solcher Weise mir und meinem getreuen Burgwart zu schaffen machte, war über ihres Bruders Verhalten keine Klage zu führen. Theodor fügte sich willig und pünktlich jeder Anordnung, bezeugte sich dankbar für die ihm gewährten Vergünstigungen, erbielt selber keine Zelle in bester Ordnung, und hatte für den wackeren Melzer stets ein freundliches Wort. Ich hatte daher für sehr unso wenig eine Verlassung, ihm jene Vergünstigung zu verkümmern oder ihn besonderen Zwangsmaßregeln zu unterwerfen, als keine direkten Indicien für seine Theilnahme an der Vergiftung des Vaters gegen ihn vorlagen, obgleich ich die moralische Ueberzeugung von seiner Wilschuld hegte. Erst wenn Elisabeth ein Geständniß ablegte, welches auch die Bezichtigung ihres Bruders enthielt, oder wenn meinem

Bundschau.

• **Deutschland.** Die Auswechselung der unterzeichneten Handelsverträge ist am 30. v. gleichzeitig in Berlin, Wien und Rom erfolgt; ebenso hat in Berlin der gleiche Act betreffs der deutschen Verträge mit Belgien und der Schweiz stattgefunden.

Die gegenwärtige Lage charakterisirt die „Post“ folgendermaßen: Nachdem der Kampf der Geister im preuß. Abgeordnetenhaus am vorigen Freitag seinen Höhepunkt erreicht hatte, begannen bereits Tags darauf die Bogen sich einigermäßen zu beruhigen. Inzwischen scheint, nachdem verschiedene bedauerliche Mißverständnisse aufgeklärt worden sind, ziemlich allgemein das Bedürfnis nach einem Waffenstillstand empfunden zu werden. Keine Partei hat unseres Erachtens im gegenwärtigen Augenblick ein besonderes Interesse daran, den im Abgeordnetenhaus begonnenen Kampf durchzukämpfen weil der schließliche Ausgang und dessen mögliche Folge kaum vorauszusehen sind. Darum geben wir die Hoffnung nicht auf, daß der Waffenstillstand vielleicht zum Frieden führen oder doch über die gegenwärtige Landtagsession hinaus verlängert werden wird.

Die Commission des preuß. Abgeordnetenhauses, der der Schulgesetz Entwurf zur Vorberathung überwiegen wurde, setzt sich wie folgt zusammen: 9 Deutschconferentive, 4 Freiconservative, 6 Nationalliberale, 6 Centrum, 1 Pole, 2 Deutschfreisinnige.

Die neue Selbststeuergesetzgebung in Preußen scheint ganz ungeachtete Resultate zu ergeben; so wird z. B. aus Düsseldorf gemeldet, daß dort, wo bisher nur fünf Millionäre als solche Steuern bezahlten, nach der Selbststeuergesetzgebung sich nicht weniger als hundertfünf Millionäre, darunter sechsundvierzig Thaler-Millionäre, ergeben haben.

• **Oesterreich-Ungarn.** Mener, der Führer der Deutschliberale in Oesterreich, soll ein hohes Staatsamt erhalten und dann seinem parlamentarischen Wirken entsagen. Seine Partei will ihm nun eine Ehrengabe von einer Viertelmillion Gulden überweisen, um ihn unabhängig zu stellen.

Der „Montagsrevue“ zufolge ist es geplant, in der neuen Währung den Gulden völlig aufzugeben und eine neue Münzeinheit zu schaffen, die ungefähr die Hälfte des Werthes des alten Guldens repräsentiren dürfte. Das Geschickste wäre, entweder die Mark als Einheit anzunehmen oder den Frank.)

• **Rußland.** Zu der Entlassung des russischen Verkehrsministers v. Hübbenet wird aus Petersburg gemeldet, der Sturz sei durch die Langsamkeit der Beförderung des für die nothleidenden Districte bestimmten

fortgesetzten eifrigen Forschens die Auffindung thatsächlicher Beweise seiner Mitschuld gelang und er demnach beim Leugnen verharrete — erst dann wollte ich auch gegen ihn mit den vordrifsmaßigen Zwangsmitteln vorgehen. Die Vorgänge mit seiner Schwester blieben ihm verschwiegen.

Der Umstand, daß die Beföstigung Elisabeths nicht mehr aus dem Gasthofs bewerkstelligt wurde, in Verbindung mit Zurückweisung der Ersuchungen, Bücher etc., welche bisher von verschiedenen Seiten für sie eingeliefert worden, machten alsbald anherhalb des Gerichtsturmes deren veränderte Lage kund.

An mich selbst und an das wackerer Melzerische Gattenpaar wagten sich die Neugierigen oder auch wirklich Theilnehmenden nicht heran; dem im Altenstaube ergrauten Actuar, einem mürrischen Hageltol, war Schweigsamkeit zur zweiten Natur geworden; die anderen Beamten wußten selber nichts. So wurde die Veranlassung jener Veränderung nur den wenigen bekannt, die entweder vermöge amtlicher Stellung zur Kenntnißnahme berechtigt waren, oder denen ich durch die Mittheilung einen Beweis meiner Achtung und meines Vertrauens geben wollte.

Zu den letzteren gehörte in erster Reihe mein Onkel und meine Tante; auch Friedrich, mein geheimer Verbündeter, befand sich von Rechts wegen unter den in solcher Weise Bevorzugten, welche sämmtlich mein zwar

Der Gerichtsturm.

Criminal-Erzählung von E. Grothe.

(24. Fortsetzung.)

Elisabeth hörte diese Ankündigung, sowie die darauf folgende Vorlesung des ganzen Protokolls dieser Verhandlung mit gesenktem Blicke an.

„Glauben Sie Einwendungen machen zu können?“

„Nein, mein Herr.“

„So unterschreiben Sie das Protokoll . . . Sie, Herr Actuar, und Sie, Gerichtsdiener, haben für die ungehörnte Ausführung der angeordneten Maßregeln zu sorgen. Die außerordentliche Ueberwachung wird fortgesetzt . . . Gerichtsdiener, bringen Sie die Inskulpatin jetzt in die obere Zelle Nummer 8.“

„Zu Befehl Herr Justizial! . . . Folgen Sie mir, Fräulein!“

Die Rücksicht auf ihre schwächliche Gesundheit, sowie die Befürchtung, daß sie in einer der unteren Zellen, deren Fenster auf den engen Hof hinausgingen, eine Verbindung mit ihrem Bruder anknüpfen könne, hatten mich bewogen, Elisabeth in einer der oberen Zellen zu belassen.

Erst am nächsten Vormittage begab ich mich in Elisabeths jetzige Zelle. Sie erhob sich von dem Spulrade, mit welchem sie bereits beschäftigt war; ich sagte ihr

Getreides herbeigeführt. Der Oberst Wendrich habe die Schäden der Bahnverwaltung rücksichtslos aufgedeckt; wesentlich bethelligt an dem Sturz des Ministers sei unbedingt auch Herr v. Wylschnegrabski. Als vermuthliche Nachfolger werden die Generale Petrow und Annenkow, sowie der Geheimrath Witte genannt.

Ueber die hartnäckig fortgesetzten Betrügereien bei der Lieferung von Getreide im Nothstandsbezirke in Rußland wird berichtet: Nach einer Meldung aus Petersburg treffen dort aus verschiedenen Gouvernements fortwährend Klagen über Mißbräuche bei den Getreidelieferungen ein. Im Gouvernement Penja hat die mit dem Empfang des für die nothleidende Bevölkerung bestimmten Getreides betraute Commission in der Zeit vom 4. bis 22. v. M. 148 Protokolle über ganze Wagonladungen gefälschten und schlechten Getreides aufgenommen. Eine Analyse der Proben ergab 46 Prozent Coakesförner, 43 Prozent Roggen und 11 Prozent Schutt. Im Gouvernement Ufa wurden große Mengen Mehl beschlagnahmt, dem gemahlener Alabaster beigemischt war.

Balkanstaaten. Die Porte theilte der bulgarischen Regierung mit, daß Frankreich behufs Beendigung des Streites die bulgarische Note annehme. Grew übergab sodann die Note dem französischen Vertreter, welcher hierauf erklärte, die Beziehungen zwischen beiden Regierungen seien damit wiederhergestellt.

Die Lage in Seebien wird immer gespannter. Der sehr einflußreiche Club der Radikalen hat dem Ministerium wegen seiner programmwidrigen Haltung sein Mißtrauen ausgesprochen und die Vervollständigung bezw. Neubildung desselben verlangt.

Spanien. Nach Meldung aus Madrid hat der Ministerrath beschlossen, die Verhandlungen mit Deutschland wegen Abschusses eines entbültigen Handelsvertrages sofort wieder aufzunehmen. Die Regierung hat sich bereit erklärt, den Alkoholzoll gegenüber Deutschland herabzusetzen, falls dieses die Einfuhr spanischer Weine und Südräucher begünstigt. Der deutsche Gesandte Baron Stumm begibt sich in den nächsten Tagen in Angelegenheit des deutsch-spanischen Handelsvertrages nach Berlin.

Portugal. Die Finanznoth in Portugal drängt zu außerordentlichen Maßnahmen. Das amtliche Blatt veröffentlichte am 30. Jan. einen Brief des Königs, indem er erklärt, angesichts der gegenwärtigen Lage des Landes, welche allen Dyer aufleuge, verzichte er zu Gunsten des Staatsschatzes auf den fünften Theil der Civilliste. Ein Gesetzentwurf legt die Steuer auf die Beamtengehälter auf 5 bis 20 vom Hundert je nach der Höhe derselben fest. Der Entwurf schlägt ferner eine Erhöhung der directen Steuern vor, so daß dieselben 10 bis 20 vom Hundert ausmachen. Der Entwurf ersucht die Kammer, die Regierung zu Verhandlungen mit den Inhabern der äußeren Schuld zu ermächtigen.

Frankreich. Die französische Regierung zeigte dem auswärtigen Amte in Wien an, daß sie demnächst behufs Erlernung der deutschen Sprache mehrere Officiere nach Salzburg und Graz schicken werde. Die Officiere sollen an den betreffenden Orten ein halbes Jahr Aufenthalt nehmen und dann als Lehrer in der Militärakademie, dem Kriegsministerium und dem Generalstab Verwendung finden. (Der österreichische Dialekt kann nicht gerade für klassisch gelten.)

Die Pariser Polizei hat dreißig Personen verhaftet, die angeblich ein anarchoistisches Complot vorbereitet

haben sollen. Es sollen achtzehn Dynamitpatronen bei ihnen vorgefunden sein.

Amerika. Die vom General Garza an der mexikanischen Grenze geleitete revolutionäre Bewegung scheint doch nicht so schnell befristet worden zu sein, wie mehrfach gemeldet wurde. Wenigstens kommt aus Newyork die Kunde, daß fast das Gegentheil davon das richtige sei. Danach befindet sich General Garza auf mexikanischem Gebiet an der Spitze von 3000 Insurgenten, deren Reihen täglich zunehmen. General Garza beabsichtigte, die Feindseligkeiten am 1. Febr. durch einen Antritt auf Las Vegas zu eröffnen.

Afrika. Der Aufstand in Marokko scheint thatsächlich beendet zu sein. Sowohl die spanischen als auch die italienischen Kriegsschiffe haben nunmehr die Gewässer von Tanger verlassen.

Asien. Die in London aus China zuletzt eingelaufenen Nachrichten über die innere Lage des Reiches lauten entschieden günstig. Die Willensäußerung der europäischen Mächte, zum Schutze ihrer Staatsangehörigen in China im Einvernehmen und mit aller Energie vorzugehen, habe auf die chinesische Regierung unzweifelhaft einen starken Eindruck gemacht und sie dazu bestimmt, einerseits sich zur Leistung der geforderten Entschädigungen zu verpflichten, andererseits jene Maßregeln zu treffen, welche für die Verhinderung einer Erneuerung der Kubstörungen erforderlich waren. Ein anfänglicher Theil der Entschädigungen ist bereits ausbezahlt, die Bezahlung des Restes wird in der nächsten Zeit erfolgen.

Locales und Provinzielles.

Glücksth. 3. Februar. Hiesige Bark „Mimi“, Capt. Meyer, wurde laut Telegramm von Paranaqua mit Mate zu 42 sh. 6 d per Tons nach Valparaiso befrachtet.

Herr Capt. Carl Wempe hieselbst kaufte die zu Oberree belegene Meßsche Besitzung mit Antritt zum 1. Mai d. J.

Das meteorologische Bureau in Newyork signalisirt großen Sturm an der Nordseeküste für den 3. bis 5. Februar.

Herr Thierarzt Lindhorst, seit Herbst vorigen Jahres in unserer Gegend thätig, ist einem Rufe nach Hamburg gefolgt.

Die Strandung des Norddeutschen Floddampfers „Eider“, die am 31. Jan. bei Atherfield während dichten Nebels erfolgte, hat keinen Verlust von Menschenleben zur Folge gehabt. Nach einem Drahtbericht aus Ventnor wurde die Landung der Passagiere der „Eider“ am Abend des 1. Febr. unermüßlich fortgesetzt. Gegen zehn Uhr war der letzte Passagier am Ufer, wo anlässlich der glücklich vollbrachten Rettung sich große Freude kundgab. Die Passagiere wurden in Wagen nach der zehn Stunden entfernten nächsten Bahnhstation befördert und reisten nach Southampton ab. — Nach einer in Bremen eingetroffenen Depesche aus London vom Dienstag Abend war die gesammte Mannschaft der „Eider“ um 7 Uhr Abends gerettet. — Der Nordd. Lloyd empfing von seinem Inspector Herrn Leist folgendes Telegramm aus Newyork vom 2. Febr. 7 Uhr 29 Min. Abends: Rann um 5 Uhr Nachmittags in Atherfield an. Der Capitain der „Eider“ und 24 Mann, Officiere und Mannschaften, befinden sich noch an Bord. Der Rest der Mannschaft ist gelandet und wird morgen mit der „Havi“ abgehen. Das Schiff ist voll Wasser.

Der Boden muß stark gelitten haben. Das Schiff freilich aufrecht. Die Lage ist nicht hoffnungslos, wenn der Wetter günstig bleibt. Ich werde morgen ein Arrangement mit den Bergungsgesellschaften machen. Empfangung ein Telegramm, daß das Schiff „Renova“ 85 Sack Post landete und hofft, daß die Contanten sowie der Rest der Post morgen gerettet werden.

Der an der holländischen Küste gefranzte Rendantdampfer „Trix“ gilt als verloren. Das Schiff voll Wasser. Mit einer Bergungsgesellschaft ist ein Vertrag wegen Bergung der Ladung abgeschlossen.

Notenkirchen. 31. Jan. Der Krämer im Bäcker F. B. aus Schweieraußendich hatte sich vor Kurzen von seinem Wohnorte entfernt, angeblich um seine in Butjadingen wohnenden Eltern zu besuchen. Nachdem ein hiesiger Müller, der von B. noch eine nette Summe zu fordern, hiervon Kenntniß erhalten und erfahren, daß B. vorher seine Buchforderungen erwidert, stellte derselbe nähere Nachforschungen an und ermittelte alsbald, daß B. am 1. Jan. er. mit der „Trave“ eine Reise nach dem gelobten Lande angetreten ohne für Berichtigung seiner Schulden zu sorgen. Nachdem festgestellt, daß der Dampfer frühestens am 2. Januar cr. in Newyork eintreffen kann, beantragte zwei Gläubiger beim Amtsgericht Bist. die Eröffnung des Concurtes und erwirkten zugleich einen Haftbefehl mit dem Ersuchen, denselben dem deutschen Consulat in Newyork telegraphisch übermitteln und B. bei seinem Ankauf einen freundlichen Empfang bereiten zu wollen. Die Depesche wurde sofort abgefaßt und weil der Dampfer erst am 29. Januar cr. Abends 8 Uhr in Newyork angekommen, so darf man wohl als sicher annehmen, daß B. bei der versuchten Landung sofort in Gewahrsam genommen, um mit dem nächsten Dampfer seine Rückreise nach den heimischen Gestirnen wieder anzutreten. B. sei für seine Verhältnisse nicht ungebührliche Beträge mitgenommen haben und so dürfen die Gläubiger hoffen, den größten Theil ihrer Forderungen durch ihre energischen Eingreifen gerettet zu haben, was sehr zu wünschen wäre. (Gem.)

Oldenburg. Es ist nicht so fern gespart, es kommt doch an die Sonnen. Vor längerer Zeit kamen in einem Hause hierorts 2 werthvolle Armaband abhanden. Man nahm an, daß dieselben gestohlen seien. Vor kurzem nun wurde auf der Straße ein werthvolles Armaband gefunden und bei einem hiesigen Goldarbeiter abgeliefert. Auf die erlassene Anzeige hin meldete sich darauf ein Dienstmädchen als Eigentümerin des Armabandes. Der Goldarbeiter, sehr verwundert, daß ein Dienstmädchen einen so werthvollen Schmuck besitzen solle, fragte die Person, wo sie das Armaband her habe. Das Mädchen machte darauf so wunderliche Angaben, daß der Goldarbeiter an einer unredlichen Erwerbung des Schmuckes nicht mehr zweifeln konnte und Anzeige erstattete. Als Nachforschungen angezettelt wurden, fand sich unter den Sachen des Dienstmädchens auch das andere Armaband, womit der Diebstahl erwiesen war.

Wecsta. Auf einer benachbarten Bauerschaf ereignete sich dieser Tage ein Unglücksfall. Als nämlich die Frau des Zellers D. ihren unartigen Jungen züchtigen wollte, hält das Kind in seiner Angst das Messer, welches es beim Holzschneiden gebraucht hatte, die Gefahr nicht ahnend, auf den Kopf; die zürnende Mutter schlägt in voller Erregung zu, trifft das vorgehaltene Messer und schneidet sich die Pulsader durch. Das mächtig herausströmende Blut konnte nur mit Hilfe des herbeigeeilten Arztes gestillt werden.

hartes, doch notwendiges Verfahren billigten. Mit einiger Zurückhaltung sah ich den Fragen und Vorstellungen Johanna entgegen. Da indes in deren Beisein nach wie vor im häuslichen Kreise jede Erwähnung des Giftmord-Prozesses vermieden ward, die alte Christine auf mein Anstiften die für die gefangene Freundin bestimmten Sendungen Johanna wie bisher entgegennahm, freilich ohne sie zu befördern, Johanna aber außerhalb des Hauses mit wenigen Leuten verkehrte und nur das geschwähigste Localblatt las, so blieben mir die befürchteten Fragen und Vorstellungen erspart.

Noch eine andere und für viele bei weitem wichtigere Angelegenheit beschäftigte in diesen Tagen alle Geschäftskreise der unteren Grafschaft J.

Der Namenstag unseres angekommenen reichsgräflichen Gebietes nahte heran. Der in persönlichen Verkehr mit seinen Unterthanen, deren Mehrzahl in ihm noch immer den Landesvater erblickte, stets höchst liberale Herr pflegte dieses Fest in dem Schlosse am See zu feiern und zu demselben zahlreiche Einladungen an die Honoratioren des diesseitigen Landesheils ergehen zu lassen, während die ärmere Einwohnerchaft durch mannigfache Beweise seiner Freigebigkeit erfreut wurde. Da gab es denn Aufmerksamkeiten anzustellen, welche Personen diesmal der Ehre einer Einladung theilhaftig werden würden, welche Gaben der erlauchte Herr spenden werde u. und

als die Einladungen erlassen waren, hatte der weibliche Theil der Auserwählten sich ernstlich mit der wichtigen Toilettenfrage zu beschäftigen.

Zu denen, welche bei dieser Gelegenheit mit der Einladung niemals übergangen wurden, gehörte die Familie des Ratscherrn Döring, meines Onkels, zu welcher natürlich auch Johanna gezählt wurde; auch ich war mit einer solchen bedacht worden. In ihrer gewohnten ruhigen und geräuschlosen Weise bereitete Johanna ihre und der Pflegemutter Toilette zu dem Feste vor. —

Inzwischen legte Elisabeth eine musterhafte Ergebnissen in ihr allerdings selbstverschuldetes Schicksal an den Tag. Keine Klage kam über ihre Lippen, ebensowenig ein Wort des Trostes. Pünktlich leistete sie ihr Arbeitspensum. Die Mittagsfreistunde brachte sie mit dem Lesen der Bibel zu. In der abendlichen Dunkelheit, bevor sie das aus Strohkissen, leinenem Ueberzuge und wollener Decke auf bestiegten, eisernen Bettgestell bestehende Lager aufsuchte, fertigte sie einfache Häkelarbeiten, zu denen ihr das Nöthige auf ihre Bitte geliefert worden. Der wadere Melzer bestiegte sich denn auch jeder möglichen Schonung gegen die, welche ihn doch fast zur Verzweiflung gebracht hatte; unter anderem ließ er die täglich mehrmals notwendige Abnahme und Anlegung der Ketten durch seine Frau verrichten, während er sich auf den Korridor begab. Mir selbst ging es an das Herz, wenn

ich die gebildete junge Dame in der dürftigen Armenhaus-Kleidung emsig das Rad drehen sah, ihre Ketten klirren hörte, ihr unwillkürliches Seufzen aus der engher Bedenkelle her vernahm, in welcher sie sich kaum um zudrehen vermochte. Aber ich war nicht berichtigt, ob höhere Genehmigung die einmal erkannte Strafe — der täglichen zweifundigen Aufenthalt in jener Zelle auf die Dauer von vier Wochen — abzukürzen, oder die Zwangs- u. Sicherheitsmaßregeln aufzuheben, bevor der erstere den beabsichtigten Erfolg gehabt, oder die letztere überflüssig geworden.

Ich hatte die Sache pflichtmäßig an das den Justizamt zu J. vorgelegte preussische Obergericht berichtet, diese die von mir erkannte Strafe und angeordneten Maßregeln ausdrücklich gutgeheißen, und ich durfte nicht ohne Angabe triftiger Gründe die Aufhebung derselben nachsuchen. So konnte ich also meinem Mitleid keine Folge geben — und hatte leider bald Veranlassung, diese meine Unrichtigkeit nicht zu bejahen. Sie war zudem nach meiner festen Ueberzeugung doch immer eine Mütterin. —

Es war in der zweiten Nacht vor dem Namenstage des Reichsgrafen, als gegen drei Uhr Morgens ein lautes Pochen und Rufen mich aus dem Schlafe schreckte.

(Fortsetzung folgt.)

Die zum Vorwerke Neuenfelde gehörenden Ackerstücke in der Kirche zu Glisfleth sollen am

Wittwoch, den 10. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
aufs Neue zur Verpachtung gebracht werden.
Amt Glisfleth, 1892, Februar 1.
Suchting.

Bei den im Laufe des Monats Januar d. J. stattgehabten Nachführungen von Stieren im Stierführungsverbande Glisfleth sind:

a. angeführt:

1. der Stier des Christ. Hinrichs zu Neuenwege, 1 Z. 2. M. alt, schwarzbunt.
2. der Stier des Hinr. Bartels zu Neuenfelde, 1 Z. 1 M. alt, weiß, mit etwas schwarz.
3. der Stier des Gerh. Ahlers zu Moor-dorf, 1 Z. 1 M. alt, weißbunt.
4. der Stier des Diedr. Ostendorf zu Paradise, 1 Z. 1 M. alt, schwarz mit weißen Beinen.
5. der Stier des Joh. Gerh. Harms zu Moorhausen, 1 Z. 2. M. alt, schwarzbunt.
6. der Stier des Joh. Harms zu Neuen-brof, 1 Z. 1 M. alt, schwarz mit weißen Beinen.
7. der Stier des Joh. Hinr. Bogelsang zu Nordermoor, 1 Z. 1 M. alt, schwarzbunt.
8. der Stier des Reinh. Battermann zu Bardenfleth, 1 Z. 3 M. alt, schwarzb.,
9. der Stier des H. D. Koopmann zu Lichtenberg, 1 Z. 1 M. alt, schwarz mit weißen Beinen.
10. der Stier des Hinr. Winter zu Ober-frönischeweite, 1 Z. alt, schwarzbunt.
11. der Stier des Hinr. Büsing zu Moor-seite, 1 Z. 2 M. alt, schwarzbunt.
12. der Stier des Anton Timme zu Mittelort, 1 Z. 4 M. alt, schwarzbunt.
13. der Stier des Hinr. Bachhus zu Alten-dorf, 1 Z. 1 M. alt, weißbunt.
14. der Stier des Gerh. Abdiels zu Niederort, 1 Z. 2 M. alt, schwarzbunt.
15. der Stier der Wittwe Hollmann zu Hefeln, 1 Z. 2 M. alt, schwarzbunt.
16. der Stier derselben, 1 Z. 1 M. alt, schwarz mit etwas weiß.
17. der Stier des Hinr. Wichmann zu Hiddigwarden, 1 Z. 1 M. alt, weißb.,
18. der Stier derselben, 1 Z. 1 M. alt, schwarzbunt.
19. der Stier des Erich Wente zu Mosen, 1 Z. 2 M. alt, schwarzbunt.
20. der Stier des Fr. Meier zu Kröger-dorf, 1 Z. 2 M. alt, schwarz mit weißen Beinen.
21. der Stier des Hinr. Roweht zu Barde-wisch, 1 Z. 2 M. alt, schwarzbunt;

b. abgeführt:

1. der Stier des Christ. Hinrichs zu Neuenwege, 1 Z. 5 M. alt, schwarzb.,
2. der Stier des Georg Sparke zu Neuenfelde, 1 Z. 4 M. alt, schwarzbunt.
3. der Stier des G. S. Battermann zu Oberrege, 1 Z. 2 M. alt, schwarzbunt.
4. der Stier des Wilh. Cordes zu Sienen, 1 Z. 1 M. alt, schwarzbunt.
5. der Stier der Wwe. Behrens zu Sellen, 1 Z. 6 M. alt, schwarzbunt.
6. der Stier des Joh. Fr. Janssen zu Dalsper, 1 Z. alt, schwarzbunt.
7. der Stier des Joh. Hinr. Bogelsang zu Nordermoor, 1 Z. 4 M. alt, schwarzbunt.
8. der Stier des Joh. Bolte zu Nordermoor, 1 Z. alt, schwarzbunt.
9. der Stier des Aug. Büsing zu Nordermoor, 1 Z. 1 M. alt, schwarzb.,
10. der Stier des Herrn. Suhr zu Neuen-brof, 1 Jahr 1 M. alt, schwarzbunt.
11. der Stier des Hinr. Logemann zu Nordermoor, 1 Jahr 1 M. alt, schwarzbunt.
12. der Stier des Fr. Freese zu Kuhlén, 1 Z. 1 M. alt, schwarzbunt.
13. der Stier des Aug. Meinardus zu Mittelort, 1 Z. 1 M. alt, schwarzb.,

14. der Stier des Joh. Ohmsiede zu Niederort, 1 Z. 1 M. alt, schwarzb.,
 15. der Stier des H. Barre zu Mittelort, 1 Z. 2 M. alt, schwarzbunt.
 16. der Stier des Diedr. Petershagen zu Altdorf, 1 Z. 1 M. alt, schwarzb.,
 17. der Stier des Herrn. Heinemann zu Grünburg, 1 Z. 2 M. alt, schwarzb.,
 18. der Stier des Georg Solfath zu Gaupe, 1 Z. 1 M. alt, schwarzbunt.
 19. der Stier des Aug. Christoffers zu Bet'ingbühen, 1 Z. 1 M. alt, schwarzbunt.
- Amt Glisfleth, 1892, Januar 29.
Suchting.

Waffenstraße bei Glisfleth. Die zur Concurssmasse des Landmanns Fr. Ostendorf gehörenden Moventien und Mobilien, sollen am

Sonnabend, den 6. Febr. d. J.,
Nachm. 1 Uhr anfangend,
in und bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkauft werden, als:

- 5 tiefige und milchgebende Kühe,
- 2 Ochsenrinder,
- 1 Kuhhind,
- 2 Bullenkälber,
- 1 Kuhkalb,
- 2 trüchtige Schweine,
- 2 trüchtige Schafe,
- 22 Hühner,
- 17 Enten,
- 1 Pferd,

so dann:

- 2 Ackerwagen mit Aufzug, 1 ft. Handwagen, 1 Heufreute, Pferdegeschir, 1 Stall (Anbau), 2 Hüllen, Pferdehals, mehrere Dielen, 1 Schweineofen, 1 Waage mit Gewicht, 18 Milchsetten, Setten und Milchbalsen, 2 Butterkarren, 2 Milchmeier, Jockeimer, 1 Bactro mit Schriggen, 1 Karwinde, Recke und Taue, etwas Heu, Futterkisten, Scheffel, 1 Gropentarre, 1 Borrtarre, Harken, Forken, Lotzen,
- 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Commode, 6 Stühle, 1 Korblehnsstuhl, 1 Kaffeetisch, 1 Thür, Kleiderschrank, 1 Schbettstelle, 1 Wanduhr, 1 Taschenuhr, 2 Lampen und sonstige Haus-, Acker- und Küchengeräthe so sich vorfinden.

Kaufliebhaber ladet ein

C. Borgstedt, Auctionator.

Gummi-Turnergürtel

sind eingetroffen bei

Joh. Sulenberg.

Nur die **echten Matten-** u. **Mäuse-** **pillen** (giftfrei), haben für Nagethiere unbedingten Tod zur Folge. à Sch. 50 S. Allein echt bei **B. Meynen, Bardenfleth.**

Neu!

Edelweiss-Parfüm

von der **Excellior-Parfümerie**, Berlin, ist lieblich, mild, erfrischend und daher sowohl für das Taschentuch als auch zum Zerstäuben in den Zimmern sehr zu empfehlen, à Flacon mit Spritzkorken 1,00 und 1,50 Mk. zu haben bei

G. H. Wempe.

Gleichen Erfolg gegen Ungeziefer und für die Hautpflege des Viehes hat kein anderes Mittel aufzuweisen!!

Angeler Viehwaspulver, angefertigt seit 1866 in der Apotheke zu Satrup in Angeln, beseitigt sehr schnell und sicher jegliches Ungeziefer bei Rindvieh, Pferden, Schafen und Schweinen. Es übertrifft nicht nur jedes andere hier zu Lande gebräuchliche Mittel an Wirksamkeit und Billigkeit (beispielsweise das unangenehme Waschen mit Tabak etc.), sondern wirkt außerdem überaus wohlthunend auf die Gesundheit der Thiere.

Dieselben zeigen, mit diesem Mittel gereinigt, erhöhte Frühlust und erhalten ein weiches und glänzendes Fell.

Packete à 50 Pfg. resp. 1 Mk. für 5 resp. 10 Stück Vieh mit einer Veilage: „Die Wichtigkeit der Hautpflege beim Rindvieh.“
Zu haben mit genauer Gebrauchsanweisung an jedem Packet, allein echt in der **Apotheke zu Glisfleth.**
Man verfähre genau nach Veilage.
Zahnahlsbänder
à Stück 1 M. zu haben bei **L. Zirk.**

Grosser Ausverkauf.

Erlaube mir nochmals auf meinen großen Ausverkauf aufmerksam zu machen; derselbe dauert, wie bekannt, nur bis zum 10. Februar d. J.

Sämmtliche Waaren gebe 10 und 15 % unter Preis ab. Besonders aufmerksam mache auf eine hübsche Collection Morgenhauben, Ballblumen, Fichas, Schleifen, Servitoers und Taschentücher, sowie auf mein reichhaltiges Lager in Damen- und Kinderschürzen, Corsetts u. Handschuhen. Die noch vorrätigen Damen- und Kinderhüte, Kopfhüllen, Eschaps, Plaids und Muffen circa zur Hälfte des Preises.

Ernst Horn, Steinstraße.

Stollwerck's

Herz Cacao

hoher Gehalt an Eiweiss,
Theobromin und Aroma
daher stärkend, anregend
und wohlschmeckend.

Überall käuflich!

Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig.

Patent in allen Staaten angemeldet. **Patent** in mehreren Ländern schon ertheilt.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee

mit Aroma und Geschmack des echten Bohnenkaffee ist der beste, wohlschmeckendste und gesündeste Kaffee-Zusatz,

außerdem im Gebrauch der Billigste.

Reiner Malz-Kaffee ist ein vorzügliches Getränk besonders für Frauen, Kinder, Blutarmer, Nervenleidende etc.

Hauptsache richtige Zubereitung:
die Körner mahlen und mindestens 5 Minuten kochen.

Wird niemals lose verkauft, sondern nur in Original-Packeten mit nebenstehender Schutzmarke.



Verkaufs-Preis: 45 Pfg. 1 Pfd.-Packet, 25 Pfg. 1/2 Pfd.-Packet, 10 Pfg. Probe-Packet à ca. 100 gr.

Zu beziehen durch die Colonialwaaren- und Drogen-Handlungen.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken.

Berlin — München — Wien.

fischhandlung,

Carl Stege, Bremerhaven,
versendet täglich frisch eingetroffene Seeische aller Art zu billigsten Preisen. Postcolli.



Große Masquerade.



Am **Donnerstag, den 25. Februar** findet in **Hustedes Hotel**

eine **große Masquerade** statt.
Herr **Fritze** aus Bremen wird mit einer reichen Auswahl in Damen- und Herren-Anzügen sich einfinden.
Damenkarten à Mk. 1, Herrenkarten à Mk. 2,50 inklusive Tanz.
Auf zahlreichen Besuch rechnend

M. Hustedé Wwe.

Mottenstrasse 20. Oldenburg. Mottenstrasse 20.

20 Motte-
Hallerstede.
20 Motte-
Hallerstede.
20 Motte-
Hallerstede.
20 Motte-
Hallerstede.

Mottenstrasse 20. Oldenburg. Mottenstrasse 20.

Muster und Waare

franco.

Zu 4 Mark Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.	Zu 7 Mark 3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel gestreift od. klein carirt, modernste Muster tragbar bei Sommer u. Winter.
Zu 2 Mark Stoff zu einer Herrenhose für jede Größe, in gestreift und carirt, wasch- acht.	Zu 4 Mark 80 Pf. Stoff zu einem vollkommenen Damen-Regenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.
Zu 1 Mark Stoff für eine vollkommene, wasch- achte Weste in lichten und dunkeln Farben.	Zu 6 Mark 60 Pf. Englisch Lederstoff für einen voll- kommenen waschrechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.
Zu 5 Mark 3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Marengo, Olive und Braun.	Zu 9 Mark 3 1/2 Meter Burking zu einem Anzug geeignet für jede Jahreszeit und tragbar bei jeder Witterung in den neuesten Farben, modern carirt, glatt und gefeist.
Zu 20 Mark 3 1/2 Meter Burkingstoff zu einem Salon-Anzug.	Zu 12 Mark 3 Meter kräftigen Burkingstoff für einen soliden praktischen Anzug.
Zu 3 Mark 75 Pf. Stoff zu einer Soppe, passend für jede Jahreszeit in grau, braun, melirt und olive.	Zu 24 Mark 3 Meter echten, feinen Kammgarn- stoff zu einem noblen Promenade- Anzug.
Zu 11 Mark Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.	Zu 16 Mark 50 Pf. Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Burking.
Specialität für Damen. Seidenstoffe schwarz und farbig in größter Auswahl zu Fabrik- preisen.	Zu 9 Mark 2 1/2 Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Paletot; echte wasser- dichte Waare.

zu en gros Preisen.
Bestellungen werden **alle** franco ausgeführt.
Muster nach allen Gegenden franco.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg**
(Wimpfheimer & Cie.)

* **Elsteth**, 4. Februar. Herr Capt. S. Viet und Frau feiern an
nächsten Sonnabend, den 6. Februar, das Fest der goldenen Hochzeit. Mög-
es dem Jubelpaare vergönnt sein, sich noch recht lange dieses Tages zu
innern.

Marshall Sons & Co.

weltberühmte

Locomobilen und Dampfdreschmaschinen,

von denen bereits über 2400 allein in Deutschland arbeiten, empfehle unter
Garantie der Güte.

Bisheriger Absatz der Fabrik von Dampfmaschinen und Dreschmaschi-
nen über 23000 Die Maschinen sind mit den neuesten durch Marshall's
patentirten Verbesserungen versehen und aus dem besten Material
gearbeitet.

Bei Beginn meiner Agentur vor 15 Jahren gelieferte Maschinen
sind noch im Betriebe. Ueber 250 der Fabrik verliehenen goldene u.
silberne Medaillen beweisen die Anerkennung der Vorzüglichkeit dieser Maschinen.
Mit Catalogen und jeder weiteren Auskunft stehe ich gern zu Diensten.

Emden.

J. Graepel jr.

Bestes Blatt für jede Familie!

FELS VOM MEER

Spemanns illustrierte Zeitschrift für das deutsche Haus.

Größte verbreitetste Monatschrift, alle Gebiete umfassend. „Vom
Fels zum Meer“ hat die ausgesprochene Tendenz, ein geistiger
Mittelpunkt der deutschen Familie zu sein. Gediegener Inhalt ist
durch Mitarbeiter ersten Ranges verbürgt. Wertvolle Extrabeilagen
und viele Kunstblätter. Abgeschlossene Erzählungen beinahe in
jedem Heft. Wegen hoher Auflage vorzügliches Fertigungsmittel.
Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.
Preis des Heftes nur 1 Mark.

Flechtenkranke

trockene, nässende Schuppenflechten und
das mit diesem Uebel verbundene so un-
erträglich lästige „Sautjucken“ heilt
unter Garantie selbst denen, die nirgends
Heilung fanden „Dr. Hebra's
Flechten-od.“ Bezug: St.
Marien-Drogerie, Danzig.

Taxe des Elsflether Leichenwagens.
2. Classe für den Wagen . . . M. 2,50
do. für den Fuhrmann . . . „ 3,50
do. Träger à Mann M. 1,50,
wenn 8 Mann . . . „ 12,—
do. für das Leichentuch „ —,75
Zusammen . . . M. 18,75

1. Classe 33 1/2 % mehr.
Geringere auch billiger nach Ueberein-
kunft. Außerhalb der Stadt nach Ueber-
einkunft. Innerhalb ebenso billig als Wagen
von auswärts. **Die Direction.**

Jeden Dienstag Mittags von 12
bis Abends 8 Uhr, Sprechstunden
im Hotel „Fürst Bismarck“.
Batharzt Niemeyer.

Els- flether Turner- bund.

Der Turnerbund feiert am Sonntag,
den 7. Februar d. J. sein

Stiftungsfest

und zwar durch
Schauturnen in der Turnhalle,
Nachmittags 4 Uhr beginnend,
und

Ball im Hustedé'schen Hotel,

Abends 8 Uhr anfangend.

Zum Schauturnen haben die Mitglieder
und deren Damen freien Zutritt, auch
steht den Mitgliedern die unentgeltliche
Einführung von Nichtmitgliedern zu dem-
selben frei. Kinder werden nicht
zugelassen.

Zum Ball haben nur Mitglieder und
deren Damen Zutritt, erstere gegen Ent-
richtung eines Eintrittsgeldes von 50 d.
Die Einführungen können durch die
Mitglieder persönlich geschehen, auf Wunsch
werden aber auch vom 1. Februar d. J.
an vom Oberturnwart Eintrittskarten ab-
gegeben.

Elsteth, 1892, Jänner 24.

Der Vorstand.

Zu vermieten.

Die bisher von der verstorbenen
Florin Croninger benutzte Wohnung
im Hause des Herrn Konstantin habe
vom 1. Mai bis November d. J. billig zu ver-
mieten.

D. Diehr. Ahlers.

Elsflether



Krieger- Verein

General-Versammlung

am Sonnabend, den 6. Febr. 1892
Abends präcise 8 Uhr,
im Vereinslocale.
Tagesordnung.

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Berathung über den Antrag: „
Schaffung der Obmänner“.
4. Verkauf der nicht abgeforderten
Gewinne.
5. Sonstiges.
6. Neuwahlen.

Um rege Betheiligung bittet
Der Vorstand

Concordia.

Die Herren Schüler der Navigation
schule werden zu dem am 12. Febr.
in Hustedes Hotel stattfindenden
Freundlichst eingeladen und können Kar-
ten bei den Herren Ad. Schiff und
D. Hein gratis in Empfang nehmen.
Der Vorstand.

Verlobungs-ANZ eige.

Anna Logemann
Bernhard Schmidt
Hude Hammelwarden
im Februar 1892.

Angef. u. abgez. Schiffe.

Dorfolk, 2. Febr.
D. Corona, Wittenberg Bremen
(um Kohlen zu nehmen.)
Falmouth, 1. Febr.
J. C. Glade, Haffken San Francisco
(117 Tage Reise.)

Redaction, Druck u. Verlag von L. Z.